

Tatsachen zum Imperialismus

Geld, Waren und Waffen für Rassisten in Südafrika

Die ökonomische, politische und militärische Unterstützung des rassistischen Regimes in Südafrika durch imperialistische Staaten steht in direktem Widerspruch zu einer Vielzahl von Beschlüssen der UNO, zum geltenden Völkerrecht. An der Spitze der Länder, die diese Beschlüsse ignorieren, stehen die BRD, die USA und Großbritannien.

Für die BRD ist Südafrika der bedeutendste Partner auf dem afrikanischen Kontinent

- Im Außenhandel hat sie bereits 1974 Großbritannien vom ersten Platz verdrängt. Allein in den letzten 18 Monaten hat die Regierung in Bonn ihre Kreditgarantien für Exporte in den Rassistenstaat vervierfacht.
- In direkten und indirekten Wirtschaftskontakten stehen 600 Firmen und Gesellschaften der BRD. Über 400 Firmen unterhalten dort Zweigwerke, Niederlassungen und Repräsentanzen. An der Spitze stehen: Siemens, Mannesmann, Hoechst und die Volkswagenwerke.
- Das finanzielle Engagement der BRD in Südafrika beträgt mehr als 12 Milliarden DM. Davon sind 4,6 Milliarden DM Kapitalanlagen.
- Militärisch erhält Südafrika Unterstützung aus der BRD für die Produktionsaufnahme von Kernwaffen und Fernraketen. Bereits 1963 wurde durch den Konzern Degussa die Möglichkeit geschaffen, Giftgase wie „Tabun“, „Sorin“ und „Soman“ weiterzuentwickeln. Der ehemalige General in Hitlers „Panzergruppe Afrika“, Friedrich Wilhelm von Mellenthin, arbeitete für den südafrikanischen Ge-

neralstab sogenannte Einsatzdirektiven zur Bekämpfung von Partisanen aus, die nach faschistischem Vorbild Vernichtungspläne sind. Schließlich lieferte die Bundeswehr wesentliche Ausrüstungen für „das Militärprojekt „Advokaat“, das die NATO in anmaßender und provokanter Weise nutzt, um alle Schiffsbewegungen im südlichen Atlantik und im Indischen Ozean zu registrieren.

Die USA und Großbritannien verstärken ihre Beziehungen zum Apartheid-Regime:

- 350 amerikanische Konzerne und Banken haben Tochtergesellschaften in diesem Land etabliert. Ihre Investitionssumme wird auf nahezu 2 Milliarden Dollar beziffert. Das ist das Anderthalbfache der gesamten USA-Investitionen im übrigen Teil Afrikas.
- Die USA unterhalten in Südafrika drei Militärstützpunkte und liefern große Mengen an Waffen, so unter anderem raketenbestückte „F-86 Sabres“ und „Hercules“-Transportflugzeuge. Über die General Electric Company befinden sich die Vereinigten Staaten mit den Rassisten im Atomkomplott.
- Zur Absicherung des Rassistenregimes liefert Großbritannien unter anderem Panzer und Panzerspähwagen, Kriegsflugzeuge verschiedener Art sowie Zerstörer und Fregatten - teilweise mit Lenkwaffen bestückt.
- Die Konzerne der USA unterhalten 500 Zweigwerke und Geschäftsstellen. Von den hundert größten Konzernen Südafrikas sind ein Viertel in britischem Besitz. Die direkten Kapitalinvestitionen betragen etwa 1,5 Milliarden Pfund.

Südafrika ist für die imperialistischen Staaten nicht nur wegen seiner strategischen Lage, dem dortigen Streikverbot und dem niedrigen Lohnniveau der afrikanischen Arbeiter von Interesse. Seine Bedeutung ergibt sich nicht zuletzt aus den Rohstoffressourcen. Bei vielen der rund 50 industriell benötigten Schlüsselmineralien ist Südafrika entweder größter Produzent der Welt oder besitzt sehr große Bestände.

(NW)

Information

Literatur zum 60. Oktoberjubiläum

Zur Vorbereitung auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution empfiehlt das Institut für Marxismus-Leninismus folgende Literatur (5. Fortsetzung): Neue Titel von und über Lenin
— Lenin, W. I.: An die revolutionären Arbeiter der Welt — 1917—1922. Eine Auswahl von Briefen (Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED). Dietz Verlag, Berlin, 1977, 128 S.
— Lenin, W. I.: Über die Große Sozialistische Oktoberrevolution.

Eine Auswahl. Dietz Verlag, Berlin, 1977, 322 S.
— Lenin, W. I.: Über die internationale Bedeutung der Erfahrungen der KPdSU. Sammelband. (In Zusammenarbeit mit dem Dietz Verlag hergestellt.) Moskau: Progreß Verlag, 1977, 652 S. (Mit einem Nachschlageverzeichnis über Parteien, politische Strömungen, Presseorgane und wichtige politische Ereignisse.)
— Zetkin, Clara. Schwert und Flamme des Weltproletariats. Clara

Zetkin über W. I. Lenin. In: Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Berlin, Heft 3/1977, S. 430—439.

— Giertz, Horst; Küttler, Wolfgang: W. I. Lenin über den Platz des antimilitaristischen Kampfes in der Strategie und Taktik der revolutionären Arbeiterbewegung. In: Militärgeschichte, Berlin, Heft 4/1977, S. 410—419.

— Lambrecht, Rainer: W. I. Lenin über friedliche und nichtfriedliche Formen des revolutionären Kampfes. In: Militärgeschichte, Berlin, Heft 4/1977, S. 401—409.

— Uljanovskij, Rostislav: Lenin hat